



**bienenSCHWEIZ**

Imkerverband der deutschen und  
rätoromanischen Schweiz

## Sandlinse für Wildbienen – Schritt für Schritt erklärt

So vielgestaltig wie die Wildbienen sind ihre Nistweisen. Dabei nistet nur ein kleiner Teil in den bekannten Wildbienenhotels. Rund drei Viertel der Wildbienen sind auf Nistgelegenheiten im Boden angewiesen. Die Bodennisterinnen benötigen zum Nisten offene, trockene, gut besonnte Bodenstellen. Je nach Art mögen sie unterschiedliche Bodenneigungen, Vegetation und Bodensubstrate. Sandlinsen sind neben künstlich geschaffenen Abrisskanten oder anderen offenen Bodenstellen in Magerwiesen etc. eine gute Möglichkeit, solche Nistgelegenheiten zu schaffen. Wie eine gute Sandlinse gelingt, finden Sie in diesem Merkblatt.

**Beste Bauzeit** ist von Oktober – Februar, da ab März die Wildbienensaison startet. Sandlinsen können aber übers ganze Jahr angelegt werden, wenn der Boden nicht zu nass ist.

### 1. Wahl geeigneter Standort

Sehr sonnig übers ganze Jahr, Süd/Südost-Ausrichtung, guter Abfluss von Regenwasser (nicht in Mulde), kein grosser Laubanfall, keine stark wuchernden Pflanzen, in der Nähe (<300m) von kontinuierlichem Nahrungsangebot mit Blüten z.B. extensive Wiese, Buntbrache, Saum, Hecke etc. Es gibt keine Mindestgrösse. Grössere Sandlinsen sind jedoch wertvoller, da dadurch grössere Artbestände gebildet werden können. Sie sollte jedoch noch gut zu pflegen sein. Geeignet ist eine Mindestdiefe von 35-50 cm, damit die Wildbienen entsprechende Gänge anlegen können.

### 2. Materialbeschaffung

Die Wahl des richtigen Sands ist entscheidend. Gewaschener Sandkastensand eignet sich nicht, da er viel zu wenig kompakt ist. Geeignetes Material kann in einer Kiesgrube bezogen werden. Fragen Sie nach **ungewaschenem Fein- oder Wildbienensand**. Dieser hat eine sehr feine Körnung und enthält noch einen Lehmanteil. Oft hat er einen gelblichen, anstatt grauen Farbton. Ein einfacher Test kann von Hand durchgeführt werden: Den feuchten Sand so fest zusammendrücken, wie es geht, danach mit den Fingern zerstampfen. Wenn er bei festerem Anstossen in kleinere Brocken zerfällt, ist er geeignet. Für eine 3m<sup>2</sup> bei einer Tiefe von ca. 35 cm Sandlinse braucht es ca. 2m<sup>3</sup> Wildbienensand. Lieber grosszügig rechnen, da das Material an Volumen verliert.

### 3. Loch ausheben

Grube von ca. 50 cm und gewünschter Fläche z.B. 1m<sup>2</sup> manuell oder maschinell ausheben.



#### 4. «Drainage» anlegen

Grube mit einer ca. 5 cm dicken Schicht Kies auffüllen, damit das Wasser sich nicht staut und keine Fäulnis in den Nistgängen verursacht.



#### 5. Sand einfüllen und verdichten

Mit geeignetem Sand (siehe Materialbeschaffung) in Schichten von ca. 15 cm auftragen und je nach Grösse durch Stampfen oder maschinell z.B. Baggerschaufel verdichten. Am einfachsten geht es, wenn der Sand leicht mit der Giesskanne angefeuchtet verbaut wird. Nicht zuviel Wasser verwenden, damit kein Schlamm entsteht. Sorgfältiges Arbeiten beim schichtweisen Auffüllen und Verdichten lohnt sich, da es sonst viele Jahre dauern kann, bis der Sand genug kompakt ist. Grosszügig zu leichtem Hügel auftragen, da der Sand durch die Witterung flacher wird, nachher nicht mehr aufgeschüttet werden kann und kein Teich entstehen soll.



#### 6. Abgrenzung schaffen

Mit Totholz, grossen Steinen etc. umgeben, um die Linse vor Bewuchs abzugrenzen, das Abschwemmen des Sands zu verhindern und weitere Strukturen für Wildbienen und andere Lebewesen zu schaffen. Zudem ist es auch dekorativ. Wenn Katzen ein Problem sind, können locker Dornzweige über die Sandlinse gelegt werden. Falls die Sandlinse in einer Weide ist, soll sie mit ca. 1m Puffer ausgezäunt werden.



#### 7. Pflege

Von November bis Mitte Februar (Frühling/Herbst), wenn keine Bienen fliegen. Kleinere Keimlinge von Hand entfernen und grössere tief abschneiden. Stehende Pflanzenstängel können auch wieder Nistgelegenheiten bieten. Locker verteilte Steine können vor Bewuchs schützen.